



HORNEMANN INSTITUT
ZENTRUM FÜR DIE ERHALTUNG DES WELTKULTURERBES

HAWK

HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFT
UND KUNST

Hildesheim
Holzminde
Göttingen

[b]

Hornemann Kolleg 1 – Aus der Region:

Prof. Dr. Michael Brandt, Dr. Dorothee Kemper (Dom-Museum Hildesheim)

RESTAURIEREN HEISST AUCH FORSCHEN.

ZUR RESTAURIERUNG DES GODEHARD-SCHREINS
DES HILDESHEIMER DOMS

15. Oktober 2012, 18.30 Uhr | HAWK | Brühl 20, Alte Bibliothek | Hildesheim



Hornemann Kolleg 1 – Aus der Region:

Prof. Dr. Michael Brandt, Dr. Dorothee Kemper
(Dom-Museum Hildesheim)

**RESTAURIEREN HEISST AUCH FORSCHEN.
ZUR RESTAURIERUNG
DES GODEHARD-SCHREINS
DES HILDESHEIMER DOMS**

HAWK | Brühl 20, Alte Bibliothek | Hildesheim

Zum Vortrag mit anschließendem Gespräch und Umtrunk lädt am 15. Oktober 2012, um 18.30 Uhr, das Hornemann Institut der Fakultät Bauen und Erhalten ganz herzlich in die Alte Bibliothek, Brühl 20, in Hildesheim ein!

Der Schrein des heiligen Godehard aus dem Hildesheimer Dom ist eines der Hauptwerke mittelalterlicher Goldschmiedekunst in Europa. Entstanden im dritten Viertel des 12. Jahrhunderts wurde der hölzerne Kern mit vergoldetem Silber und Kupfer, Edelsteinen, Perlen und Gemmen kostbar beschlagen. Der Schrein birgt die Reliquien des ersten heiliggesprochenen Hildesheimer Bischofs Godehard (1022–38), die man dazu in kostbare mittelalterliche Seidenstoffe hüllte.

Der Schrein wird derzeit aufwändig restauriert, da im Laufe der Jahrhunderte an den Beschlägen und am Holzkern gravierende Schäden entstanden waren. Für die Maßnahme mussten auch sämtliche Metallbeschläge vom Holzkern abgenommen werden.

Die Restaurierung wird aber auch dazu genutzt, das historisch und künstlerisch hoch bedeutende Werk erstmals im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts unter zahlreichen Aspekten zu untersuchen. Neben der Klärung der Schadensursachen und Behandlungsmethoden stehen dabei Fragen nach der mittelalterlichen Werkstatt, der Geschichte und ursprünglichen Gestalt des Objekts sowie nach der Herkunft und Verarbeitung der Materialien im Vordergrund. Am Forschungsprojekt beteiligen sich Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen aus Deutschland, der Schweiz, Dänemark, Amerika und Italien: Restauratoren für Metall, Holz, Textilien und Papier (HAWK), Kunsthistoriker, Historiker, Archivare, Chemiker, Anthropologen, Archäologen, Röntgenspezialisten und sogar Fachleute aus der kriminalistischen Spurensuche.

Im November 2012 endet diese Restaurierung. Der Vortrag bietet einen spannenden Einblick in das noch unpublizierte Restaurierungs- und Forschungsprojekt.